1 Cent —Nur— per Tag

Indiana Tribüne.

—Mit— Sonntags-Blatt 10cper Woche

Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24. | Indianapolis, Ind., Mittwoch, den 13. Februar 1901. | No. 147

Die Unruhen in Spanien

Scheinen auf eine bevorstehende Revolution hinzudeuten.

Der Ubao-Fall zu Gunsten der Mutter entschieden.

Vermählung der Prinzessin von Asturien

Mit dem Prinzen Karl von Bourbon.

Der Krieg in Südafrika.

De Wet hat den Oranje Fluß überschritten.

Die Unruhen in Spanien.

Madrid, 13. Febr. — Unruhen finden immer noch in allen größeren Städten Spaniens statt und Madrid sieht aus, als ob der Belagerungszustand proklamirt wäre. Ueberall steht Militär. Die republikanische Zeitung „El Pais" wurde während des Tages unterdrückt.

In Saragossa sind alle Theater und Cafés geschlossen und 30 Personen sind dort verhaftet worden. Der Präfekt hat die strengsten Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffen.

Da heute der Jahrestag der Proklamirung der spanischen Republik war, wurden in Saragossa, Pampeluna, Cadix, Valencia und Malaga republikanische Bankette abgehalten.

Señor P. Y. Margall, der Führer der gemäßigten Republikaner, drückte bei einem Bankett die Ansicht aus, daß die jetzige Bewegung die Vorläuferin einer ernsten Revolution sei.

Das Ober-Staatsgericht hat die Entscheidungen der beiden niederen Gerichts-Instanzen in dem Ubao-Fall umgestoßen und angeordnet, daß die Tochter der Frau Ubao, die sich in einem Jesuitenkloster befindet, an ihre Mutter zurückgegeben werden soll. Die letztere hatte geltend gemacht, daß das Mädchen ohne ihr Wissen veranlaßt worden sei, in ein Kloster einzutreten.

Am Abend versuchten die Studenten Demonstrationen, die gegen die Jesuiten und den Grafen von Caserta gerichtet waren, zu veranstalten, sie wurden aber überall von den Civilgarden vertrieben. Auf der Puerta del Sol waren am Abend allein 200 berittene Civilgardisten stationirt.

Madrid, 13. Febr. Unverbürgte Gerüchte, welche auf keine greifbare Quelle zurückgeführt werden können, durchschwirren die Stadt, daß eine Revolution nahe bevorsteht. Die Regierung giebt sich zwar den Anschein, als lege sie diesen Gerüchten keine Bedeutung bei und trifft ruhig die Vorbereitungen zur Hochzeit der Prinzessin von Asturien mit Prinz Karl von Bourbon, doch läßt sich nicht leugnen, daß das Volk unruhig wird und daß die Lage sehr ernst werden würde, wenn sich diese Unruhen auf die Armee übertragen sollte. Die Armee ist unzufrieden und würde nicht gegen das Volk kämpfen, so lange dessen Opposition gegen die Jesuiten und den Grafen von Caserta gerichtet ist.

Die Entscheidung des Obergerichts in dem Ubao-Falle, worin der Mutter ihre Tochter, welche im Kloster war, wieder zugesprochen wird, mag die hochgehenden antijesuitischen Wogen glätten, aber die Lage bleibt gefährlich. Der Heirathskontrakt zwischen den königlichen Verlobten wurde um 2 Uhr Nachts im Palais unterzeichnet. Die Minister und der Groß-Kammerherr, der Herzog von Satomayor, befanden sich unter den Zeugen. Alle Vorgänge bei der Hochzeit werden sich innerhalb des königlichen Palastes vollziehen und die Hochzeit selbst wird in der Schloßkapelle am Donnerstag um 11 Uhr Morgens stattfinden.

Das österreichische Budget.

Wien, 13. Febr. — Das österreichische Budget für 1901 wurde am Dienstag dem Reichsrath unterbreitet. Die Gesammt-Ausgaben sind auf 1,641,163,344 Kronen veranschlagt und die Einnahmen auf 1,641,997,585 Kronen. Der Finanzminister Dr. Bohm von Bawerk erklärte, daß die Einnahmen im letzten Jahr die Voranschläge um 15,000,000 Kronen überstiegen hätten.

Zum Besuch der Kaiserin Friedrich.

London, 13. Febr. Die „Truth" erklärt, daß der König Edward und die Königin Alexandra im März die Kaiserin Friedrich in Kronberg besuchen würden. Auch sollen sie die Absicht haben, den Großherzog und die Großherzogin von Hessen zu besuchen und die Ostern in Kopenhagen zu verbringen.

Berlin, 13. Febr. Es wird hier versichert, daß sich der Zustand der Kaiserin Friedrich verschlimmere und das Herz der hohen Patientin nicht mehr seine normalen Funktionen verrichte.

Die Stadtverordneten von München nahmen an der Beerdigung des Professors Max von Pettenkofer Theil, welcher sich am Sonntag in einem Anfalle von seelischer Depression erschossen hatte. Auch wurde beschlossen, dem berühmten Chemiker ein Denkmal zu setzen.

Eine Autopsie der Leiche ergab, daß Pettenkofer, der im 83. Jahre stand, an Wahnsinn in bereits vorgeschrittenem Stadium litt.

Folgen der Hoftrauer.

London, 13. Febr. — Das gänzliche Aufgeben aller West-End Hotel-Diners und anderer gesellschaftlicher Ereignisse, in Folge des Ablebens der Königin Victoria, ist höchst verhängnißvoll für die Londoner Kellner, von denen mehr als 3000 außer Arbeit sind.

Von den Philippinen.

Manila, 13. Febr. Ein Insurgenten-Oberst, Simon Techon, sieben andere Offiziere und 70 Mann mit 60 Gewehren haben sich bedingungslos dem Kapt. Cooles vom 35. Regiment in San Miguel de Mayuno ergeben.

Der Insurgenten-General Malbos soll in einem Gefecht bei Sibuyan, Batangas, getödtet worden sein. Sechs Insurgenten-Offiziere und 20 Mann wurden gefangen genommen.

In Mariquina hat eine wichtige Friedensversammlung der Regierungspartei stattgefunden.

Aus China.

London, 13. Febr. Eine Depesche aus Khan Hai Kwan sagt, daß die Kommunikations-Linien der russischen Garnisonen in Kin Chou und an anderen Orten bedroht seien und die Garnisonen dringend um Verstärkung gebeten hätten, um die Angriffe der Briganten abweisen zu können.

Paris, 12. Febr. Im auswärtigen Amt ist noch kein Bericht über das angebliche Zerwürfniß zwischen dem Grafen von Waldersee und dem General Ballond eingetroffen.

In Bezug auf das Gerücht, daß die französischen Truppen in Shan Si einrücken sollten, wurde im auswärtigen Amt erklärt, daß dies nicht der Fall sei. Die französischen Truppen hätten keine Ordre in Shan Si einzurücken, denn die Regierung halte einen solchen Schritt für unangebracht, denn es würde sich thatsächlich um eine Invasion in ganz neues Gebiet handeln.

Peking, 13. Febr. — Prinz Ching und Li Hung Chang haben eine lange Depesche vom kaiserlichen Hofe erhalten, worin angeblich außer dem bereits erwähnten Reform-Dekret die Mittheilung enthalten ist, daß Kaiser Kwang Su an alle die zur Bestrafung vorgeschlagenen Beamten Aufforderungen habe ergehen lassen, Selbstmord zu begehen, wobei ihnen die Wahl der Mittel zum Selbstmorde freigestellt ist. Die Depesche enthält auch die Anfrage an die Bevollmächtigten, ob die Vertreter der Mächte hierdurch zufriedengestellt seien.

Die Bevollmächtigten haben hierauf erwidert, daß die Vertreter der Mächte mit den vollzogenen Thatsachen sich einverstanden erklären würden, daß dieselben aber voraussichtlich darauf bestehen werden, daß die betreffenden Urtheile veröffentlicht und eventuell die Köpfe der Verurtheilten auf verschiedenen Plätzen aufgepflanzt würden.

In chinesischen Kreisen glaubt man indessen nicht daran, daß General Tung Fu Hsiang Selbmord begehen wird. Die Armee hängt mit großer Zähigkeit an ihm und die Mohamedaner, zu welcher Sekte er wahrscheinlich auch gehört, haben eine unbegrenzte Verehrung für ihn. Er hat sich geweigert, seine Armee aufzulösen und ein Versuch, ihn hinzurichten, würde zu einer Revolte führen.

Die Gesandten besprachen am Morgen noch die Frage über die Stationirung und Quartiere der Schutztruppen für die Gesandtschaften. Auch die Frage der Schadloshaltung von Personen, deren Eigenthum in Folge des Krieges gelitten hat, besonders der Landbesitzer, kam zur Sprache.

Hongkong, 13. Febr. — Einer der Generäle der Verbündeten in Tien Tsin hat die hiesigen Behörden ersucht, für See-Rationen für 30,000 Mann zu sorgen, die im April benöthigt würden. Dies scheint anzudeuten, daß die indischen Truppen im April nach Hause geschickt werden.

Vom österreichischen Reichsrath.

Wien, 13. Febr. Im Unterhaus des Reichsraths wurde am Dienstag die Vermählung des Erzherzogs Ferdinand mit der Gräfin Chotek angekündigt, und als die Erklärung verlesen wurde, daß der Erzherzog für seine Nachkommen auf die Thronfolge Verzicht leiste, verließen die sämmtlichen Jungtschechen den Saal, nachdem ihr Wortführer dem Erzherzog zu seiner Vermählung gratulirt, aber erklärt hatte, daß die Tschechen die Kompetenz des Reichsraths in Bezug auf die Thronfolge, insoweit die böhmische Krone in Betracht komme, nicht anerkennten.

Der Premier, Dr. Koerber, forderte nachher das Haus auf, in parlamentarischer Weise zu verfahren und sich sofort mit dem Budget und anderen wichtigen Arbeiten zu beschäftigen.

Das Vermögen der Mönche geht nach St. Peters.

London, 13. Febr. Eine Depesche aus Madrid sagt, der Papst habe entschieden, daß wenn die Mönche auf den Philippinen ihr Besitzthum verkaufen und die Inseln verlassen, der Erlös aus dem Eigenthum in den Schatz von St. Peters fließen solle. Der Papst habe den Mönchen nur die Erlaubniß gegeben, Grundbesitz zu erwerben, um damit die Missionen zu unterhalten, und wenn die Missionen aufgegeben würden, sollte das Geld zum Unterhalt von Missionen an anderen Orten verwendet werden.

Die Titel Gen. Roberts'.

London, 13. Febr. In der offiziellen Hofzeitung wird der Titel des Feldmarschalls Lord Roberts als „Viscount St. Pierre und Earl of Candahar und Pretoria" angegeben.

Mussolino unerreichbar.

Rom, 13. Febr. Der Polizei-Inspektor Wenzel ist von seiner langen Kampagne gegen den Räuberhauptmann Mussolino zurückgekehrt und gesteht heute zu, daß der Brigant nicht zu fangen sei. „Er hat Freunde überall. Wir konnten keine Bewegung machen, ohne daß er Kunde davon erhielt. Die reichen Landbesitzer sind seine Agenten. In manchen Distrikten von Calabrien wird er wie ein Abgott verehrt. Drei Dörfer erwählten ihn zum zweiten Bürgermeister. Die Anzahl der von Mussolino begangenen Morde beträgt 26; es waren meistens Rachethaten an Leuten, die ihn unschuldig in's Zuchthaus brachten."

Muß sich einer Operation unterziehen.

Im Haag, 13. Febr. Es wird hier versichert, daß die Königin Mutter sich binnen Kurzem nach Bonn begeben werde, um sich dort einer ernstlichen Operation zu unterziehen. Auch wird versichert, daß die Vermählung der Königin Wilhelmine in Folge des Ablebens der Königin Victoria aufgeschoben worden wäre, wenn nicht die Nothwendigkeit der Vornahme dieser Operation an der Königin Mutter eine immer dringlichere geworden wäre.

Dampfer gestrandet.

London, 13. Febr. Der britische Dampfer „Spartan Prince", der am 29. Januar von New York nach Neapel und Genua abging, ist bei Ceuta, Gibraltar gegenüber, gestrandet. Die Seite des Dampfers wurde an dem Riff eingestoßen und ein Theil des Maschinenraums ist mit Wasser gefüllt.

Die Enkelin Oom Krüger's verlobt.

Im Haag, 13. Februar. Frl. Guttmann, die junge hübsche Enkelin von Präsident Krüger, hat sich mit dem Oberst Richardi, der früher ein Regiment in der Boeren-Armee führte, offiziell verlobt. Der flotte italienische Marsjünger war dem Gegenstand seiner Neigung von Afrika nach Holland gefolgt und „Oom Paul" hat vor der siegreichen Liebe der beiden jungen Menschenkinder endlich widerstrebend die Waffen gestreckt.

Die Wahlen in Bulgarien.

Sofia, 13. Febr. — Die Wahlen für die bulgarische Sobranje sind vorüber. Es sind 58 Anhänger der Regierung erwählt worden; 37 Anhänger des Herrn Yankoff; 27 Demokraten; 23 Anhänger Sterloffs und 13 Agrarier.

Edward VII. Glaubensbekenntniß.

London, 13. Febr. — Eines der interessantesten Ereignisse in Verbindung mit der Eröffnung des Parlaments seitens des Königs, am Donnerstag, wird die formelle Erklärung Edward VII. sein, daß er nicht an die Lehren der römisch-katholischen Kirche glaube.

Kein Katholik kann den britischen Thron besteigen und der neue Souverän ist gezwungen, entweder auf den Thron zu verzichten, oder, in Gegenwart der Mitglieder beider Häuser des Parlaments in der ersten Sitzung desselben nach seiner Thronbesteigung, oder bei der Krönung, wenn diese vorher stattfinden sollte, die obige Erklärung abzugeben. Dieses sonderbare Ueberbleibsel aus einem weniger toleranten Zeitalter ist im Augenblick von Interesse, weil der Earl Marshal, der Herzog von Norfolk, der die Ceremonien in Westminster zu leiten hat, einer der eifrigsten Katholiken in England ist.

Aus der Bundeshauptstadt

56. Kongreß. — Zweite Session.

Extra-Zoll auf russischen Zucker

In der Höhe der russischen Ausfuhr-Prämien.

Frau Carrie Nation in Chicago.

Sie fordert auch dort ihre Anhänger auf, Wirthschaften zu zerstören.

Die große Gläser-Fabrik in Rochester, Pa., abgebrannt.

$870 in Gold an zwei Knaben gefunden.

Senat.

Washington, D. C., 13. Febr. Der Senat beschäftigte sich am Dienstag während der ganzen Sitzung mit dem Ackerbau-Etat, aber nach sechsstündiger Diskussion war die Vorlage kaum halb erledigt.

Repräsentantenhaus.

Das Haus nahm heute die Armee-Vorlage an und nahm dann den vermischten Civil-Etat auf, die letzte der großen Verwilligungsvorlagen.

Interessant waren bei der Erwägung der Armeevorlage die vergleichsweisen Ausführungen des Repr. McClellan, von New York, über die Kosten der amerikanischen und europäischen Soldaten. Der Redner erklärte, daß jeder amerikanische Soldat, die Pensionen etc. in Betracht gezogen, $2,828 das Jahr koste, ein deutscher Soldat aber nur $227 und ein französischer $232.

Vor der Aufnahme der Verwilligungsvorlagen wurde ein Antrag angenommen, daß der anonyme Brief, in dem Herr Perry S. Heath in so heftiger Weise angegriffen wird und den Repr. Sulzer gestern verlesen ließ, aus den Akten gestrichen werden soll. Herr Sulzer wiederholte seine gestern gemachte Behauptung, daß er jedes in dem Brief enthaltene Wort unterstütze und für wahr erkläre, und sein konstitutionelles Recht auf Straflosigkeit nicht in Anspruch nehmen wolle, im Falle er wegen seiner Erklärungen verklagt oder zur Rechenschaft gezogen werden sollte.

Höherer Zoll für russischen Zucker.

Der Schatzamtssekretär Gage hat bei Zollbehörden benachrichtigt, daß sie in Uebereinstimmung mit dem Gesetze vom 24. Juli 1897 für allen aus Rußland importirten raffinirten Zucker einen Extrazoll im Aequivalent von 64 Kopeken russisches Geld per Pud erheben sollen, da die russische Regierung eine Ausfuhrprämie von 64 Kopeken per Pud bezahle.

General Shafters Nachfolger.

General S. B. M. Young, dessen Ernennung zum General-Major am Montag vom Senat bestätigt wurde, wird ungefähr Mitte März an Stelle des Generals Shafter das Kommando über das Departement von Californien übernehmen. Gen. Shafter wird dann zum General-Major ernannt und sofort pensionirt werden.

„Komfortabel" bei 68 Grad unter Null.

Im Kriegsamt sind telegraphische Nachrichten von Fort Egbert, Eagle City und Fort St. Michael, Alaska, eingetroffen, dahinlautend, daß sich die Garnisonen wohl und komfortabel befänden. Die Temperatur in Fort Egbert wird als 68 Grad unter Null angegeben.

Die Ernte in Deutschland.

Der General-Konsul Mason hat von Berlin aus einen offiziellen Bericht über die letztjährige Ernte in Deutschland an das Staats-Departement geschickt.

Es ergiebt sich daraus, daß der Ertrag der Weizenernte im Jahre 1900 sich auf 3,841,163 Tonnen oder 122,817,216 Bu. belief, oder um zwei Prozent weniger als im Jahre 1899, und der Ertrag der Roggenernte auf 8,550,659 Tonnen oder 273,621,088 Bu. Es ist dies um 1½ Prozent weniger als im vorhergehenden Jahre.

Außerdem wurden im Jahre 1900 mehr als 40,000,000 Tonnen Kartoffeln produzirt, eine Zunahme gegen 1899 von 5½ Prozent, und 7,091,930 Tonnen Hafer, eine Zunahme von drei Prozent. Klee wurde um 18 Prozent weniger produzirt und Heu um 651,514 Tonnen weniger.

Schlechte Granaten.

Derby, Conn., 13. Febr. Der Driggs Seaburry Fabrik, welche einen größeren Kontrakt zur Herstellung fünfzehnpfündiger Granaten für Armee und Marine erhalten hat, dürfte dieser Kontrakt gekündigt werden.

Leutnant Anderson, Armee-Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission, hat die Regierung auf seltsame Praktiken einer Gesellschaft aufmerksam gemacht, zu deren Direktoren unter Anderen auch Cornelius Vanderbilt, Jr., gehört. Wie hier verlautet, hat die Regierung den Kontrakt bereits widerrufen. Das wird von Beamten der Gesellschaft entschieden bestritten. Nichtsdestoweniger ist der Superintendent Erdmann schleunigst nach Washington abgereist, um die Sache in's Reine zu bringen, und Vormann Russell von der Fabrik, der anscheinend zum Sündenbock gemacht werden soll, ist, ohne Angabe seines Reiseziels, von hier abgereist.

Leutnant Anderson bemerkte, daß bei einer von den 3000 Granaten oder Geschoßmänteln ein Kupferband nicht fest saß. Er entfernte das Band persönlich und fand, daß zwischen Kupfer und Eisen Kartonpapier eingelegt war. Leutnant Anderson ordnete darauf an, eine der Kisten zu öffnen, in welcher ein Satz Bomben zur Versendung bereit stand. Vormann Russell protestirte, da die Waare angeblich schon regulär geprüft und akzeptirt war, der Leutnant ließ sich aber nicht verblüffen und stellte fest, daß dieselbe unzulässige und den Werth der Geschosse wesentlich beeinträchtigende Flickerei durchgängig vorgenommen war.

Auf Grund des Berichtes, den Leutnant Anderson nach Washington abstattete, ist heute noch ein weiterer Inspektor vom Marine-Departement hier eingetroffen, um die Angelegenheit weiter zu untersuchen. Anderson erklärt, es sei einfach unsinnig, annehmen oder zugeben zu wollen, daß der Vormann allein und ohne Vorwissen oder Mitwissen höherer Beamter der Driggs Seaburry Co. für einen so erheblichen konstruktiven Fehler verantwortlich gemacht oder gehalten werden könnte. Jedenfalls wird die Angelegenheit noch ein weiteres Nachspiel haben.

Feuer.

Pittsburg, Pa., 13. Febr. — Das ganze Etablissement der Rochester Tumbler Works, der National Glaß Co. gehörig, in Rochester, Pa., die größte und am besten eingerichtete Fabrik dieser Art in der Welt, ist in der Nacht zum Dienstag durch Feuer zerstört worden. Der Verlust beläuft sich auf $500,000 und ist durch Versicherung gedeckt.

Im Ganzen sind acht Gebäude niedergebrannt und nur zwei sind stehen geblieben.

Die Fabrik hatte eine Kapazität von 85,000 Dutzend Gläser in der Woche. Das Etablissement bedeckte einen Flächenraum von 15 Acres.

Die Angestellten, die durch den Brand außer Arbeit kommen, werden in den anderen Fabriken der Kompagnie beschäftigt werden. Die Fabrik wird wahrscheinlich wieder aufgebaut werden, etwas Bestimmtes ist darüber aber noch nicht bekannt.

Chicago, Ills., 13. Febr. Das Everett-Apartement-Gebäude, No. 272 und 274 42. Straße, wurde am Dienstag gänzlich durch Feuer zerstört. Der Verlust an dem Gebäude und am Inhalt wird auf $50,000 abgeschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Pittsburg, Pa., 13. Febr. Das Theater in McDonald, Pa., wurde am Dienstag Abend theilweise durch Feuer zerstört. Es wurde zur Zeit ein Kirchen-Bazar in dem Gebäude abgehalten, und im Augenblick entstand eine Panik. Bei dem Drängen nach den Ausgängen wurden eine Anzahl Leute verletzt, aber Niemand lebensgefährlich.

Ein $5000 Diebstahl.

Kansas City, 13. Februar. — Fünf $1000-Noten sind vor einiger Zeit in mysteriöser Weise von einer Bank in Kansas City gestohlen worden, und die Banken in allen Theilen des Landes sind von der Thatsache benachrichtigt worden. Der Name der bestohlenen Bank und die näheren Umstände des Diebstahls werden geheim gehalten. Es heißt jedoch, daß eine früher in Kansas City ansässige Frau die Noten in ihrem Besitz haben soll. Die Frau soll eine der Noten in einem großen Chicagoer Departement-Geschäft als Zahlung für einen Einkauf von $300 angeboten haben. Nachdem die Note examinirt und für echt befunden worden war, soll die Frau eine gefälschte Note dafür substituirt und $700 herausbekommen haben. Man glaubt, daß die Noten geschickten Notenfälschern in die Hände gerathen sind.

Ein Desperado.

Georgetown, Ky., 13. Febr. Newt Nelson, ein Farbiger, entsprang in letzter Nacht aus dem hiesigen Gefängnisse und wurde am Dienstag vom Polizeichef Lusby und Polizist Baugh in einem Hause in einer Alley entdeckt. Als die Polizeibeamten von vorn und hinten in das Haus eindrangen, setzte sich Nelson verzweifelt zur Wehr und warf den Polizeichef über einen rothglühenden Ofen. Da der Erstere befürchtete, daß der Neger entkommen möchte, befahl er dem Polizisten Baugh zu feuern und von drei Kugeln tödtlich getroffen, sank Nelson zu Boden. Er wurde in sterbendem Zustande nach dem Gefängniß zurückgebracht.

Schwere Strafe.

Helena, Mont., 13. Febr. A. J. Kelly und George Handschuh, die schuldig befunden worden waren, drei Kälber gestohlen und geschlachtet, und das Fleisch im Kleinen verkauft zu haben, wurden am Dienstag von dem Richter Smith zu je 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die schwere Strafe findet allgemeine Billigung.

Kardinal Gibbons über die Wirthshetze in Kansas.

Baltimore, Md., 13. Febr. — In scharfen Worten sprach sich gestern Abend Kardinal Gibbons über den von Frau Carrie Nation und ihrer verschrobenen Garde in Kansas gegen die Wirthschaften inaugurirten Kreuzzug aus. Der Prälat sagte u. A.:

„Ich habe mich nie überzeugen können, daß völlige Enthaltsamkeit von geistigen Getränken eine Grundbedingung der Moral ist. Der mäßige Gebrauch von Spirituosen ist nicht schädlich. In Ländern, wo vorwiegend Wein getrunken wird, wie in Frankreich und Italien, ist Trunksucht selten. Selbst im Vatikan ist Wein nicht verboten und Aerzte verschreiben denselben Sr. Heiligkeit oft.

„Auch ist es meiner Ansicht nach absolut unmöglich, Prohibitionsgesetze in einem großen Gemeinwesen durchzuführen. Als abschreckendes Beispiel kann Maine dienen. Sogenannte Temperenzmaßregeln führen stets und überall zur Umgehung des Gesetzes und zur Heuchelei, und diese untergraben die öffentliche Moral mehr, als der unmäßigste Alkoholgenuß dies zu thun vermöchte.

„Als Katholik und Amerikaner muß ich meinem Erstaunen und meiner Entrüstung über den von Frau Carrie Nation in Kansas inaugurirten Kreuzzug Ausdruck geben. Derselbe bildet eine Schmach und Schande für den Staat. Entweder ist das Prohibitionsgesetz gerecht, oder es ist eine Verirrung. Im ersteren Falle sollte es durchgeführt, im letzteren aufgehoben werden. Keine Regierung kann, ohne in der öffentlichen Achtung zu sinken, die Zerstörung von Eigenthum durch eine Horde verschrobener Weiber dulden, selbst wenn damit einem guten Zweck gedient würde. Der „Beilbrigade" sollte unbedingt das Handwerk gelegt werden, und die Kansas'er Legislatur könnte keinen klügeren Schritt thun, als die Prohibitionsakte aufzuheben und ein vernünftiges Accisegesetz zu erlassen."

Blutiger Kampf.

Athens, O., 13. Febr. In einem blutigen Kampf, der in dem kleinen Städtchen Hollister stattfand, wurden Mike Jehnkac und Joe Fohrisch von einem dritten Kohlengräber Namens Albert Stitzer erschossen. In dem Kampf wurde Stitzer mit Messern furchtbar zugerichtet, er wird aber mit dem Leben davonkommen. Er befindet sich in Haft. Der Streit entstand um ein Frauenzimmer, mit dem alle drei zu thun gehabt haben. Stitzer wurde von den beiden anderen mit Messern angegriffen, als er seinen Revolver zog und beide tödtete. Alle drei sind ungarische Bergleute.

Cudahy's Gold?

Kansas City, Mo., 13. Febr. — Clarence Gordon und Roy Riley, 16 bezw. 15 Jahre alt, wurden am Dienstag in hiesiger Stadt verhaftet, und bei ihrer Durchsuchung wurden $870 in Gold gefunden, die sich Gordon in einem Schrotsack um den Leib gebunden hatte.

Die Knaben sagen, daß sie in der Nacht des 3. Februar gesehen, wie zwei Männer das Gold in Terre Haute, Ind., an der Stelle, wo die Vandalia Eisenbahn den Wabash Fluß kreuzt, vergraben hätten. Nachdem die Männer sich entfernt, hätten sie dann das Gold, das sich in dem Sack befand, ausgegraben.

Gordon sagt, daß er aus Indiana sei und Riley behauptet aus New York zu sein. Die Burschen werden vorläufig im Gefängniß bleiben, bis die Angelegenheit untersucht worden ist.

Weitere Depeschen auf Seite 5.